

Steuerrechnung in Vorbereitung

Schwyz. – In diesen Tagen stellen die Gemeinden allen Steuerpflichtigen die Rechnung für die Kantons-, Bezirks-, Gemeinde- und Kirchensteuern 2012 zu. Post erhalten alle natürlichen Personen sowie Unternehmen und andere juristische Personen.

Die Rechnung wird provisorisch gestellt, der definitive Betrag kann aufgrund der Gegenwartsbemessung erst nach Ablauf der Bemessungsperiode nach 2012 in Rechnung gestellt werden. Nach Vornahme der Veranlagung werden diese vorläufig bezahlten Steuern mit den definitiv geschuldeten verrechnet.

Die Steuerrechnung 2012 wird per 30. November zur Zahlung fällig. Möglich sind erneut drei Ratenzahlungen, per 31. Oktober, 31. Dezember und die letzte per 28. Februar 2013. Auf nicht rechtzeitig oder nicht vollständig bezahlte Steuerbeträge wird ein Verzugszins von 3,5 Prozent belastet. Wer umgekehrt seine Steuern bereits per 1. Juli 2012 vollständig bezahlt, der kann einen Skontoabzug von zwei Prozent vornehmen. Zu viel bezahlte Steuern werden mit einem Vergütungszins von einem Prozent zurückerstattet. (one)

Gratistipps und -tricks für den Küchenkauf

Galgenen. – Anlässlich des Küchenfestivals vom 19. Mai bis 2. Juni führt Diga zusammen mit mehreren Partnerfirmen am 21., 22. und 23. Mai zum 15. Mal die beliebten Bauherrenseminare durch. Die Seminare richten sich an alle, die demnächst eine Küche neu einrichten, renovieren und umbauen wollen. Das Seminar ist für alle Teilnehmer kostenlos. Die Kurskosten werden von den organisierenden Firmen übernommen. Die aktuelle Seminarreihe steht unter dem Patronat von Siemens+Bosch, Suter Inox, Creativ Küchen, Exclusiv 2000, Diga und Cosentino/Pietravest.

Die Teilnehmer erfahren von kompetenten Fachspezialisten auf neutrale Art alles, worauf sie bei einem Küchenkauf achten sollten: Planungstipps, Materialien, Qualitätsmerkmale und Pflege. Während der Koch-Demo im Diga-Creativ-Küchenstudio lernen sie die neueste Geräte-Generation kennen. Im Anschluss daran können sie verschiedene Spezialitäten degustieren, die vor ihren Augen zubereitet worden sind. Jeder Teilnehmer erhält zudem eine umfangreiche Dokumentation, Checklisten und viele nützliche Tipps für die optimale Küchenplanung.

Sonderangebote

Anlässlich des Küchenfestivals profitiert der Kunde nicht nur von vielen speziell abgesenkten Sonderangeboten, sondern auch von Gratis-Lieferung und Gratis-Montage. Kluge Rechnung planen und reservieren jetzt ihre neue Küche. Attraktiv sind nicht nur die vielen Neuheiten und die scharf kalkulierten Preise, sondern auch die einmaligen Konditionen mit fünf Prozent Festival-Rabatt und 15 Prozent Barzahlungsrabatt. Eine echte Gelegenheit für Schnäppchenjäger.

Für das Küchenseminar in Galgenen sind noch wenige Plätze frei. Das Seminar dauert von 18 bis 21 Uhr. Anmeldungen nimmt Daniela Pfaff unter Telefon 055 450 54 19 oder E-Mail an daniela.pfaff@digamoebel.ch entgegen. (pd)

Weitere Infos unter www.diga.ch.



Eine neue Küche macht Freude. Bild zvg

«Mein Traumberuf: Betreuung»

Am 26. Mai öffnet das Heim St. Antonius in Hurden seine Türen für die Bevölkerung. Francesca Pappalardo aus Wollerau wird als Auszubildende im dritten Jahr ihren Beitrag zu diesem Anlass leisten.

Von Tobias Humm

Hurden. – Frühstück gibt es für die Bewohner des Heims St. Antonius in Hurden kurz nach acht Uhr. Francesca Pappalardo hat dann schon einen ersten Teil ihrer Arbeit hinter sich. Sie muss täglich zuerst mit der Person, die Nachtschicht geleistet hat, sprechen, um zu wissen, ob in der Nacht etwas Besonderes vorgefallen ist. Noch vor dem Frühstück ist die Grundpflege an der Reihe. Zähneputzen und WC-Training sind die Arbeitsschritte, die den Mahlzeiten folgen.

Am Tag der offenen Tür wird Pappalardo wie alle übrigen Mitarbeitenden die gleichen Arbeiten vornehmen wie an einem normalen Tag. 16 Personen arbeiten in der Wohngruppe, einige Vollzeit, viele auch Teilzeit. Allein sind die Bewohner nie, das wäre nicht zu verantworten, auch wenn die Betreuenden über die individuellen Fähigkeiten der Bewohner gut informiert sind.

Auch Handwerk wäre denkbar

Francesca Pappalardo hat sich nach dem zehnten Schuljahr für ein Praktikum im Heim St. Antonius entschieden. Auch ein handwerklicher Beruf wäre für sie infrage gekommen. Doch heute ist sie sicher, dass der Entscheid für den Beruf «Fachfrau Betreuung im Behindertenbereich (FaBe)» für sie absolut richtig war. «Man muss ler-



Zu Francesca Pappalardos Aufgaben gehören auch das Bettenmachen und das Aufräumen der Zimmer. Bild Tobias Humm

nen, welches die Bedürfnisse der Bewohner sind, das hier ist ihr Zuhause. Meinen eigenen Rhythmus muss ich dem der Bewohner anpassen.»

Erfahrung im Kindsein

Das heisst auch, dass Pappalardo die Bewohner trotz ihrer Behinderung als Mitmenschen ernst nimmt und so viel Betreuung anbietet, wie diese zur Verrichtung der alltäglichen Tätigkeiten benötigen. «Förderung der Bewohner

heisst oft einfach, mit ihnen zu reden, auch wenn viele nicht sprechen können. Jeder Mensch kann sich äussern, und darauf muss ich hören». Darüber hinaus macht sie mit ihnen aber auch Training, um einst erworbene Fähigkeiten zu erhalten und Neues zu erlernen. Pappalardo kann sich keinen anderen Beruf mehr vorstellen. Liebevoll spricht sie von den ihr anvertrauten Menschen. «Mitleid brauchen sie keines. Nur, dass man sie als Men-

schen anerkennt. Als Menschen mit sehr viel Erfahrung im Kindsein.»

Weiterbildung ist möglich

Eine Weiterbildung sähe Francesca Pappalardo aber in Richtung Gruppenleiterin. Wer der jungen Berufsfrau einmal bei der Arbeit über die Schulter blicken möchte, kann dies am kommenden Samstag zwischen 11 und 16 Uhr am Tag der offenen Tür im Heim St. Antonius in Hurden tun.

Hilfe für Opfer von Landminen in Kolumbien

Am Samstag lud die Hilfsorganisation Mi Sangre zu einem Wohltätigkeits-Brunch in den Verena Hof in Wollerau. Dabei boten die Redner vertieften Einblick in ihre Unterstützung für Minenopfer in Kolumbien.

Von Hans Ueli Kühni

Wollerau. – In Kolumbien sterben heute noch täglich drei Personen wegen Landminen, die durch die Farc oder die Paramilitär-Truppen während Jahrzehnten gelegt wurden. Der weltbekannte kolumbianische Sänger Juanes hat vor sechs Jahren eine Hilfsorganisation für die Opfer solcher Verbrechen gegründet. Wer erinnert sich nicht an Juanes' Top-Hits «Caminata Negra» oder «A Dios le pido»? Er wurde bereits zweimal von US-Präsident Obama empfangen, mehrfach mit Grammy Awards ausgezeichnet und gehört gemäss «Times» zu den 100 einflussreichsten Persönlichkeiten weltweit. Dank seiner Hilfsorganisation haben bereits weit mehr als 8000 Betroffene Hilfe erhalten.

Unterstützung aus Wollerau

Der in Wollerau wohnhafte Unternehmensberater und Buchautor Bernhard Bauhofer lernte Juanes vor ein paar Jahren bei einem Interview kennen und war angetan von der Art, wie dieser Minenopfern einen neuen Lebenssinn gibt. Da er selber durch seine berufliche Tätigkeit und durch seine Frau starken Bezug zu Kolumbien hat, war der Funke schnell gesprungen. Bauhofer vertritt die Fundación Mi Sangre seit vier Jahren in der Schweiz. Am Samstag bot er bisherigen Spendern und Interessierten in einem interessanten Referat vertieften Einblick in seine Tätigkeit für das Hilfswerk. Ebenfalls anwesend war Manuela Valencia, die für die Stiftung in Kolumbien arbeitet und zur-



Bernhard Bauhofer unterstützt von der Schweiz aus sowie in Kolumbien die Hilfsorganisation Mi Sangre bei der Betreuung von Minenopfern. Am Samstag durfte er Manuela Valencia begrüßen, die in der südamerikanischen Organisation beschäftigt ist. Bild Hans Ueli Kühni

zeit in Genf studiert. Minen aufspüren und entschärfen könne die Organisation nicht. Man unterstütze die Opfer und deren Angehörige durch Aufklärung, durch Bildung und psychologischen Beistand.

Am Beispiel von Bäumen, die Betroffene vor Eintritt in das Hilfsprogramm und ein Jahr später wieder gemalt hatten, war zu erkennen, dass in der Zwischenzeit Wesentliches passiert war. Es liegen Welten dazwischen, die Herzen wurden offensichtlich geöffnet. «Wir wollen aus den Kindern Peacemaker machen, Botschafter des Friedens» erklärte Manuela Valencia.

Man wolle Hass überwinden, Toleranz vorleben und die Jugend in diesem wunderschönen Land an eine bessere Zukunft glauben machen.

Betroffenheit spürbar

Vor den Vorträgen gab es einen reichhaltigen Brunch. Man sah schnell, dass sich viele der Anwesenden kannten, und man traf einige Gäste mit kolumbianischen Wurzeln. Mit wem man auch sprach, alle sind betroffen von der Tatsache, dass dieses Land seit Jahrzehnten keine Ruhe findet und bereits Zehntausende von Menschen den Tod fanden. Kolumbien ist heute

das Land mit den meisten Landminen, die Feldarbeiter genauso treffen wie am Fluss spielende Kinder.

Bauhofer selber verbringt einen grossen Teil seiner Zeit in Kolumbien, um vor Ort zu helfen. Die Spenden, die in der Schweiz eingehen, werden von den Wirtschaftsprüfern PricewaterhouseCoopers kontrolliert. Auch am Samstag wurden diese gespendeten Gelder von zwei Personen gezählt und verbucht. Bauhofer erklärte, dass Vertrauen in eine solche Organisation oberstes Gebot sei.

Weitere Infos unter www.misangre.org.